

Liebe Mitglieder und Freunde,

wer gestern nicht bei der Weltpremiere des Wagner Poetry Slams dabei war, hat einen äußerst unterhaltsamen Abend verpasst. Ein buntes Publikum aus Mitgliedern und Vorständen anderer Richard Wagner Verbände, Mitgliedern der Freunde der Gesellschaft von Bayreuth, Freunden und Fans der Slammer, Festpielmitwirkenden und Bayreuthern fand sich in den Frühen Abendstunden auf dem Hof der Textilreinigung Wild ein.



Eine kräftige Hügellbrise brachten die Bläser des Bayreuther Festspielhauses mit, die das Warten auf den Beginn mit lässiger Musik überbrückten. Außerdem begrüßte Moderator Michael Jakob im frochgrünen Anzug als „grüner Hügel“ die Gäste. Mit viel Humor und Spritzigkeit klärte er Unwissende über Gepflogenheiten und Regeln des Poetry Slams auf und führte souverän durch den Abend. In der ersten Runde wurde über das Thema Richard Wagner geslamt, in der Zweiten hatten die Slammer freie Hand. Nach jedem Slam sollte die spontan ausgesuchte Jury aus fünf unterschiedlichen Besuchern die Slammer mithilfe einer Punkte-Tafel bewerten, so dass am Ende ein Sieger gekürt werden konnte.



Dann legten die vier Slammer Steven, Flo Langbein, Martin Geier und Dietmar Wilgosch los. Unterschiedlicher hätte die Auswahl der Slammer in Bezug auf die Texte, die Art des Vortrags, der Typen und des Alters nicht getroffen werden können. Für Steven war Parsifal ein Kiffer, der zum heiligen Wheed-König des heiligen Gras' kommt und dem Dealer Klingsor das Wheed abluchsen soll, bis er schließlich selber Wheed- König wird.

Schallendes Gelächter! Im völligen Kontrast dazu Flo Langbeins Auseinandersetzung mit Alberich, Wotan und Fafner aus dem Rheingold, die auf Grund der aktuellen Terrorlage besonders unter die Haut ging und zum Nachdenken anregte. Martin Geier schilderte im Tagebuch-Stil, wie der Nachbar von nebenan Tristan aufdreht und er, anfänglich ohne jegliches Interesse an klassischer Musik, nach dem letzten Akkord weinend in seinem Zimmer sitzt. Dietmar Wilgosch hat auf seine Weise den Lohengrin restauriert. Somit ging es um Mobbing am Arbeitsplatz, Frauenquote, Fussball-Hooligans und Genderproblematik. Wer immer noch nicht von der Idee des Wagner Poetry Slams überzeugt werden konnte, hat seine Portion Wagner von den Bläsern bekommen, die die Slammer mit Themen aus den verschiedenen Wagner Opern, wunderbar gespielt, auf die Bühne holten.

Einen besonderen Event Charakter erhielt die Veranstaltung des Richard Wagner Verbandes Ammersee auch durch das Fernseheteam vom neuen Sender Sky Arts und verschiedenen Presse-Fotografen, die mit ihren Kameras und Mikrofonen immer wieder zwischen dem Publikum und der Bühne hin- und herschwenkten.

Im zweiten Teil waren die Slammer in ihrem Element und brachten mit ihren Texten über den Perfektionismus der Anderen, Rachegefühle gegen frühere Klassenkameradinnen und einer Märchenerzählung das Publikum zu Freudentränen. Auch hier bewegte Flo Langbein erneut mit einem Text über Rassismus. Am Ende war Steven Sieger des Slams. Danach wurde eifrig über die Texte diskutiert und so klang der Abend auf und vor der Bühne mit Wein und Pizza bis in die frühen Morgenstunden aus. Die ersten Kritiken, z. B. aus der Welt, wurden vorgelesen. Alle waren sich einig: Es war ein überaus interessanter und gelungener Abend und ein großer Erfolg für den Verband, die Slammer und die Textilreinigung Wild.



## WAGNER GOES WILD